

OÖNachrichten Land & Leute

REGIONALAUFGABE VON DER GRÖSSTEN TAGESZEITUNGSREDAKTION OBERÖSTERREICHS

Freispruch für Lehrer nach sieben Jahre langem Missbrauchsprozess

RIED/LINZ. Sieben Jahre und acht Monate verfolgte die Justiz einen heute 46-jährigen Musiklehrer wegen des Vorwurfs des Kindesmissbrauchs. Nun ist der Prozess, der mit einer schweren Niederlage für den Wiener Kinderpsychiater Max Friedrich einherging, zu Ende: Der Angeklagte wurde rechtskräftig freigesprochen.

VON ROBERT STAMMLER

„Ich kann es noch gar nicht realisieren, dass es jetzt vorbei ist“, sagt der freigesprochene Werner K. im Gespräch mit den OÖNachrichten. Der Alptraum begann, nachdem der Innviertler sich von seiner damaligen Freundin getrennt hatte.

Die Frau beschuldigte den Mann Ende 2002, er hätte ihre Tochter in den Jahren zwischen 1997 und 1999 mehrfach sexuell missbraucht, als das Mädchen zwischen sechs und acht Jahre alt gewesen war. Im Mai 2003 wurde der Innviertler vom Landesgericht (LG) Ried zu drei Jahren unbedingter Haft verurteilt. Fünf Monate später wurde das Urteil rechtskräftig. Schließlich übernahm der Linzer Strafrechtsexperte Günter Tews die Verteidigung des Beschuldigten.

Gutachter aus Deutschland

„Wir beantragten die Wiederaufnahme des Verfahrens, weil im Prozess ein aussagepsychologisches Gutachten erforderlich gewesen wäre, da es massive Zweifel an der Glaubwürdigkeit des angeblichen Opfers gab“, sagt Tews. Die Bedenken wurden durch ein privates Gutachten untermauert.

Schließlich teilte das Oberlandesgericht (OLG) Linz als zweite Instanz die Bedenken und ordnete weitere Erhebungen an. Per Gerichtsbeschluss wurde im Mai 2004 die Psychologie-Sachverständige Maria Ruby aus Salzburg mit einer Expertise beauftragt. Auch diese Expertin teilte die Glaubwür-

digkeitsbedenken. Dennoch lehnte das LG die Verfahrenswiederaufnahme ab. Die Strafsache wanderte immer wieder zwischen erster und zweiter Instanz hin und her. Das LG Ried beauftragte dann den Wiener Kinderpsychiater Max Friedrich, der die bis dahin festgehaltenen Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit des Mädchens verwarf. Das OLG wurde des Gutachter-Reigens nun überdrüssig und holte einen Experten außerhalb Österreichs. Der deutsche Rechtspsychologe Friedrich Köhnken bestätigte die Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit des angeblichen Sex-Opfers und zeigte zudem zahlreiche Schwachpunkte in

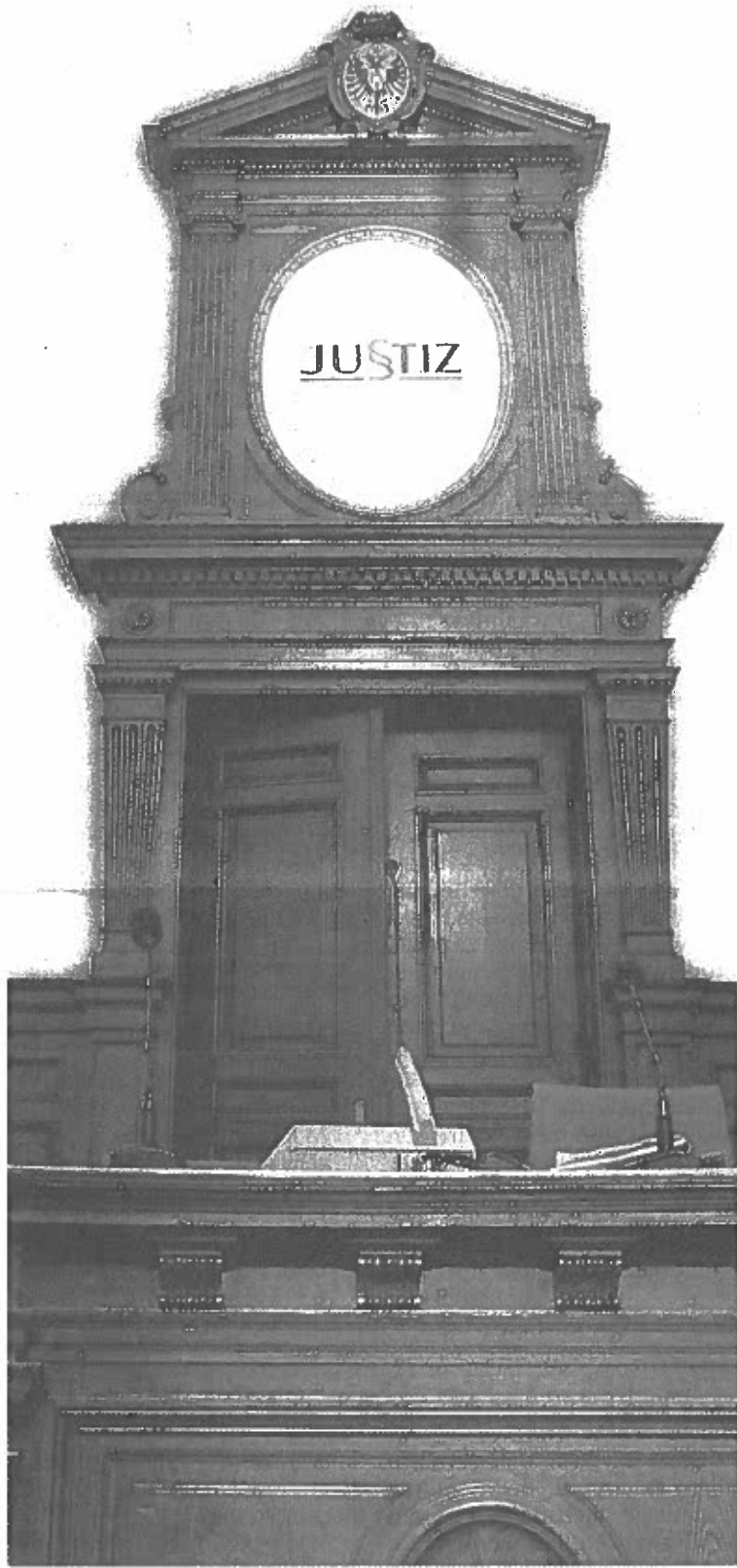
„Wir beantragten die Wiederaufnahme des Verfahrens, da es massive Zweifel an der Glaubwürdigkeit des angeblichen Opfers gab.“

GÜNTER TEWS
Linzer Jurist

der Friedrich-Expertise auf.

Das OLG bewilligte nun rechtskräftig die Wiederaufnahme des Verfahrens: im Dezember 2007. Doch die Staatsanwaltschaft Ried erhob im Jänner 2008 neuerlich Anklage gegen den Musiklehrer, nunmehr verteidigt durch die Linzer Anwaltskanzlei Sattlegger und Dorninger. Drei Monate später kam es wieder zur Verhandlung vor einem Schöffensenat. Alle drei Gutachter – Ruby, Friedrich und Köhnken – kamen zu Wort. Nach kurzer Beratung des Gerichts gab es einen Freispruch.

Doch die Staatsanwaltschaft Ried erhob dagegen eine Nichtigkeitsbeschwerde. Kürzlich setzte der Oberste Gerichtshof dem Prozedere aber ein Ende: das Rechtsmittel der Staatsanwaltschaft wurde verworfen, der Freispruch ist rechtskräftig.



Staatsanwaltschaft Ried beim Höchstgericht erfolglos (OÖN)

SPIELARTEN DER ROMANTIK 28. AUGUST - 5. SEPTEMBER 2010

MUSIKTAGE MONDSEE

SPIELARTEN DER ROMANTIK

Robert Schumann & Frédéric Chopin
200. Geburtstag

MITWIRKENDE KÜNSTLER
Achim Gumbert, Alexander Rösler, Richard Brunner, Alexander Brückner, Viviane Hagen, u. a. m.

www.musiktage-mondsee.at
Tel.: +43/1016232/2270 | E-Mail: info@musiktage-mondsee.at

Samstag, 21. August 2010

WERBUNG

Interview

„Die besten Freunde seilen sich ab“

LINZ. Werner K. spricht über acht harte Jahre, in denen er des sexuellen Kindesmissbrauchs beschuldigt wurde. Er verlor seinen Job als Klavierlehrer und seinen Freundeskreis.

OÖN: Wie fühlen Sie sich, nachdem Sie nun rechtskräftig freigesprochen worden sind?

K.: Ich habe noch gar nicht realisiert, dass es jetzt vorbei ist. Ich habe sehr lange damit gekämpft. Als Mann trifft dich das ja wie ein Steinschlag.

OÖN: Welche Nachteile mussten Sie durch die Vorwürfe in Kauf nehmen?

K.: Ich habe am Linzer Brucknerkonservatorium Klavier studiert und war bei einer Landesmusikschule als Lehrer beschäftigt. Gleich nach der Anklage wurde ich gekündigt. Ich war dann mehrere Jahre als Leasingarbeiter beschäftigt, habe als Lagerist Waschmaschinen geschleppt oder Malerarbeiten verrichtet. Jetzt habe ich einen fixen Job bei einem Unternehmen in Linz.

OÖN: Wie reagierte Ihr Umfeld?

K.: Ja, die waren dann auf einmal nicht mehr erreichbar, auch die angeblich besten Freunde nicht mehr. Da stehst du dann auf einmal ganz alleine da. Es ist mir sehr schlecht gegangen. Zwei Mal stand schon der Termin für den Haftantritt fest. Doch mein Anwalt und das Oberlandesgericht haben das verhindert. Jetzt hoffe ich, noch einmal als Musiklehrer Fuß fassen zu können.

STRAFRECHT

Kindesmissbrauch

Der Paragraph 206 Strafgesetzbuch stellt das Verbrechen des schweren sexuellen Missbrauchs von Unmündigen (Kinder unter 14 Jahren) unter Strafe. Der Strafrahmen beträgt ein bis zehn Jahre Freiheitsstrafe. Hat die Tat eine schwere Körperverletzung oder die Schwangerschaft des Missbrauchsoffers zur Folge, beträgt der Strafrahmen fünf bis zu fünfzehn Jahre. Stirbt das Opfer an den Folgen, droht lebenslange Haft.

Hochsommerliches Wetter: Letzte Chance zum Baden

LINZ. Temperaturen von bis zu 31 Grad bringt uns der Sonntag. „Es ist eventuell das letzte Badewetter in diesem Jahr“, sagt Alexander Ohms von der ZAMG.

Dass die Wetterprognose in der Montag-Ausgabe der Oberösterreichischen Nachrichten nicht ganz gestimmt hat, nimmt Alexander Ohms nicht auf seine Kappe: „Fred ist schuld!“, sagt der Meteorologe und verweist damit auf das

als die meteorologischen Berechnungen es vorhergesagt hatten. „Fred hat einfach geschwächelt.“

Hochsommer kehrt zurück

Heute, Samstag, zeigt sich das Wetter von seiner freundlichsten Seite, da ist sich Ohms sicher: „Bis zu 28 Grad kann es haben. Der Sonntag wird österreichweit dann noch strahlender, mit Höchsttemperaturen von bis zu 31 Grad.“

„Mit Ende August

nach unten“, so der Experte. Er glaubt, „dass es sich um das letzte hochsommerliche Wochenende des Jahres handeln könnte.“ Temperaturen von mehr als 30 Grad seien statistisch ab Ende August sehr selten.

Selbst im Bergland bleiben einzelne Wärmegewitter an den Nachmittagen die absolute Ausnahme, und das bei Temperaturen um 20 Grad in 1500 Metern. Daher ist das Wetter auch für Wanderungen und Bergtou-

OÖN GRAFIK

So wird das Wetter am Wochenende

SAMSTAG SONNTAG

28° 31°

Tageshöchsttemperaturen